

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

9.2.1795 (Nr. 17)

Carllsruher

Montags

I 7



Zeitung

den 9. Februar.

9 5.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Deventer, vom 24 Jan. Die brittische Armee, welche von Amersfort hieher retirirt ist, geht nach Hannover, vermuthlich um da auszuruhen, dann sie hat außerordentlich viel gelitten und ist theils durch Krankheiten, theils durch hitzige Gefechte beinahe aufgerieben. Auch hat sie wenige Kanonen und Lebensmitteln mehr.

Holländische Grenze, vom 25. Jan. Die Nachricht, die Franzosen hätten Amsterdam eingenommen, ist zuerst durch Hülfe der Schiffschube in Europa verbreitet worden. Denn die Staffetten, welche mit dieser Nachricht aus Holland abgefertigt wurden, passierten, da die Landkommunikation über Amersfort bereits abgeschnitten war, auf Schiffschuben über das Eis der Südersee und kamen auf diese Art den 20sten zu Zwoll und Campen an. Wie man jetzt wissen will, ist die Kapitulation, wodurch sich Amsterdam den Franzosen ergeben, sowohl mit dem dasigen Militair-Kommandanten, Grafen von Solowkin, als mit dem präsidirenden Bürgermeister, Herrn Straalman, geschlossen worden. So weit die Nachrichten bis jetzt gehen, hatte Nieuwegrün noch sein Hauptquartier zu Maerffm. Die beiden Prinzen von Oranien waren mit der Holländischen Armee noch zu Woerden, wo sie die Entscheidung des Schicks als derselben erwarteten. Nach der Seite von Zutphen wurden die Vorposten, oder vielmehr der Nachtrab der Alirten von den Franzosen angegriffen. By dem Rückzug der Britten haben mehrere Oerter, unter andern Amersfort, Zest und die ganze Gegend Beluwe durch brittische Marodeurs sehr gelitten. Zu Zest ist von selbstgen die Armenkass der Hertenpauht weggenommen worden. Die Dörfer Dorn und Drierbergen sollen

zum Theil verbrannt seyn. Auch das Oranische Schloß zu Loo wurde nicht verschont. Die Deputation, welche den Franzosen aus Amsterdam entgegen geschickt wurde, bestand aus dem Stadtrath Sir und dem Schweizer-Generalmajor von Constant. Ersterer ist, wie es heißt, mit neuen Instruktionen nach Paris abgegangen. Die Stadt Amsterdam hat sich bey der Uebergabe an die Franzosen bloß die Bedingung vorbehalten, der Lauf der Posten und die Handlungsgeschäfte sollten keine Störung leiden. In Utrecht sind die Franzosen nicht bey den Bürgern, sondern in den Kirchen und andern öffentlichen Gebäuden einquartiert. Durch Almelo und andre Oerter von Oberijssel sind bisher eine Menge Bagagewagen, ausgewanderte französische, brittische und hannöversische Truppen nach der deutschen Grenze passiert.

Schreiben aus Zwoll, vom 26. Jan. Das Hin- und Herziehen der brittischen Truppen geht noch immer fort. Die brittischen Marodeurs verursachen mehrere Klagen. Einige Truppen von der Kaiserlichen Armee kommen auch, wie man sagt, Quartier zu suchen. Tausende vom Militair steht man täglich passieren und repassiren, niemahls ist still.

Ein anders Schreiben aus Zwoll, vom 26. Jan. In Amsterdam ist nach neuern Nachrichten alles ruhig, Freiheit des Gottesdienstes, Sicherheit des Eigenthums, Unabhängigkeit der Republik Holland sind von den Franzosen garantirt worden. Die alte Regierung ist abgesetzt und in Amsterdam vorläufig ein Revolutions-Ausschuß von den Franzosen angesetzt, an dessen Spitze sich Nicolas von Staphorst befindet. Bey den Gleichheits-Grundsätzen der Franzosen ist man neugierig, zu

erfahren, was aus der Ritterschaft von Holland werden wird. Bereits den 19. Jan. erschien zu Amsterdam eine Zeitung mit der Aufschrift: Am ersten Tage der Freiheit und Gleichheit.

Drittes Schreiben aus Zwoll, vom 26 Jan. Wir haben hier aus Amsterdam eine Amsterdamer Extra Courant vom 20. dieses erhalten, welche die Aufschrift führt: Freiheit, Gleichheit, Brüderschaft! worinn folgende Nachrichten vorkommen:

Amsterdam, vom 19 Jan.

„Gestern morgen spürte man hier unter dem Volk eine merkwürdige Bewegung, die durch die Annäherung der freien Franzosen verursacht wurde. Einige Personen, welche seit einiger Zeit zur Bewürkung einer für diese Stadt glücklichen Revolution thätig gewesen waren, sahen ein, daß es am besten wäre, die Bürgerschaft mit Waffen zu versehen. Sie verfügten sich deshalb zu dem präsidirenden Bürgermeister Straalman, indem sie ihm dieses Mittel als das einzige dienliche vorstellten, um Ruhe und Ordnung in der Stadt zu erhalten, indem sie alsdann mit ihren Köpfen für die Ruhe einstehen wollten, wenn man ihnen die Vertheilung der Waffen überlasse und zugleich Ordre gäbe, daß kein Militair noch die Personen von der igiten bürgerlichen Schützengilde die Bürger in ihrer Fröhmlichkeit störten. Allein das Ansuchen der Bürger ward erst bis 4 und hernach wieder bis halb 9 Uhr ausgesetzt.“ — „Inzwischen kam der Bürger Krayenhoff und noch ein anderer französischer Officier in die Stadt, welche den Beystand anzeigten, den die Bürgerschaft von den Franzosen zu erwarten hätte, wenn sie sich frey machen wollte. Hierauf veränderte sich die Lage der Dinge. Der Kommandant Golowkin kam in Unterhandlung und da er stark gedrungen ward, gab er Befehl an die Garnison, sich den Bürgern nicht zu widersetzen, viel weniger sie zu beunruhigen. Obgedachte Bürger machten nun folgende Publication bekannt:

Würdige Mitbürger!

„Um aller Verwirrung und allen Unordnungen zu vorzukommen, wird der guten Bürgerschaft bekannt gemacht, daß diejenigen Bürger, welche das Werk der Revolution auf sich genommen, in eurem Namen dem igiten Kommandanten dieser Stadt, dem General Golowkin, aufgelegt haben, morgen früh nicht mehr die Eigenschaft eines Kommandanten zu führen, indem wir dazu vorläufig den Bürger Krayenhoff ernannt haben und morgen anstellen werden, wobei wir hoffen, daß dieser unser Schritt werde genehmigt

werden. Zugleich erwarten wir von eurer Brabheit, daß ihr alles dazu beitragen werdet, die Ruhe zu erhalten und zu verhindern, daß keine Verwunden und Güter verlegt und vornehmlich auch kein Militair der Garnison beleidigt werde. Dieses ist unser ernstliches Ersuchen und zugleich das Verlangen unserer Freunde, der Franzosen und eures gemeinschaftlichen Freundes, des verdienstvollen Krayenhoffs. Sollte übrigens irgend jemand Hilfe nöthig haben, der kann sich an den Revolutions-Ausschuß wenden, welcher seine Sitzungen in der Kaltver-Straat in der Herberge Korseboom hält. Publicirt den 18. Jan. 1795.

Im Namen des Revolutions-Ausschusses.
von der Aa, Secretair.“

„Hierauf lief dieser Abend ruhig ab, obgleich eine unzählige Menge Volks auf den öffentlichen Plätzen war. Man hat weiter kein Unglück vernommen, als daß 4 Bürger durch muthwillige Reuter verwundet worden.“ — „Der Revolutionsausschuß war inzwischen die ganze Nacht darauf versammelt, um der Bürgerschaft eine neue Repräsentation zu geben. Dem zufolge begab sich gedachter Ausschuß heute Morgen nach dem Rathhause. Es ward an den versammelten Rath eine Anrede gehalten, worinn den Mitgliedern des Rathes angedeutet wurde, ihre Stellen und den Rathssaal zu verlassen. Dies thaten selbige auch sogleich.“ — „General Daendals ist heute Nacht und die Generale Moreau und Salm sind diesen Mittag hier angekommen. Heute Morgen sind einige französische Husaren in die Stadt gezogen und heute Abend sollen einige Posten durch Nationaltruppen besetzt werden.“ Heute Morgen ist hier auf dem Damm der Freiheitsbaum unter einem unglaublichen Zusuß des Volks errichtet worden. Den 20. erließen die französischen Volksrepräsentanten Gillet, Bellegarde, Lacoite, Foubert und Portier eine Proclamation an das Batavische Volk, worinn sehr heftige Anführungen gegen den Erbstatthalter vorkommen und dann folgendes angeführt wird. „Wir kommen, euch nicht unter's Joch zu bringen, die französische Nation wird eure Unabhängigkeit respectiren. Die französische Truppen sollen die strengste Kriegszucht halten. Es soll die Sicherheit der Personen und Güter gehandhabt werden. Der Gottesdienst soll ungestört bleiben. Die Gesetze, Gewohnheiten und Gebräuche sollen nach wie vor gehandhabt werden. Das Batavische Volk soll allein die Einrichtung seiner Regierung verändern und verbessern können.“ — „In der französischen Leydner Zeitung vom 20. wird gemeldet, der Prinz von Oranien habe nicht allein die Erbstatthalterwürde, sondern auch alle bürgerliche und Militair Aemter, mit welchen er von der Provinz

Holland bekleidet gewesen, niedergelegt und den 19ten mit seiner Familie den Haag verlassen.“ — „Zu Leyden hat sich die Bürgerchaft bewaffnet und es sind 2 Deputirte in das französische Lager gesandt, um von dem neuen Zustand der Sachen zu Leiden Bericht zu erstatten. Auch zu Haarlem und in andern Städten folgt man diesem Beispiel.“ — „Hier zu Amsterdam sind auch die bisherigen Chefs des bürgerlichen Kriegsraths abgesetzt.“

Schreiben aus Lingen, vom 26. Jan. Gestern sind hier die ersten Briten angekommen, welchen heute die alliirten und andre Truppen, auch das Lazareth folgen werden. Der französische General en Chef Picquet soll in Utrecht seyn.

Schreiben aus Lingen, vom 27. Jan. In Utrecht war man mit dem Betragen der Franzosen wohl zufrieden. In Amsterdam ist auch alles in bester Ordnung zugegangen. Der Erbstatthalterische Hof ist über die Eidersee von Enkhuysen nach Stavoren, in Friesland, mit Schlitten gebracht. Gestern ist hier ein grosser Theil der hannoverschen Armee durchgezogen; auch hatten wir gestern Nacht die Infanterie von dem Kobanschen Corps. Alle diese ziehen in Eile zurück und kommen hier sowohl bei Nacht als bei Tag an. Man weiß nicht, ob die Franzosen sich Oberyssel nähern. Jütphen ist bereits von den Alliirten verlassen.

Von der holländischen Grenze, vom 27. Jan. Aus dem Haag wird unter dem 17ten dieses noch folgendes gemeldet: Gestern Abends 8 Uhr, suchte der Erbstatthalter in der Versammlung der Generalstaaten und Staaten von Holland die Entlassung für die beiden jungen Prinzen, welche zugestanden wurde. Heute früh um 10 Uhr legte der Erbstatthalter in der Versammlung der Generalstaaten und um 11 Uhr in der Versammlung von Holland alle seine erblichen Civil- und Militairämter nieder. Die committirten Räte von Holland übernahmen sogleich das Commando der Garnison. Die Staaten von Holland haben allen Commandanten die Befehle zugesandt, den französischen Truppen keinen Widerstand mehr zu leisten. Zu Leyden, Harlem und in andern Städten sind die 1787 nach dem Einmarsch der Preussen abgesetzten Rathspersonen wieder eingesetzt und die bisherigen abgesetzt worden. In allen holländischen Städten bewaffnet sich die Bürgerchaft.

Aus Westphalen, vom 27. Jan. Die Bestürzung, in welche wir vor einigen Tagen durch die Nachrichten aus Holland geriethen, hat jetzt wieder ganz nachgelassen und da wir vernehmen, daß gar keine Wahrscheinlichkeit vorhanden sey, daß die Franzo-

sen in das Westphälische vordringen würden; außerdem nehmen die Kaiserl. Truppen, statt den Rhein zu verlassen, in dem Bisthum Münster Quartier, um dieses Land zu decken. Wesel ist in dem besten Vertheidigungsstand, der Rhein und die Pfel sind so hinlänglich mit Truppen besetzt, daß wir nichts zu befürchten haben. Im Hannövrischen werden jetzt viele Rekruten ausgehoben.

Camp, bey Boppard, vom 28. Jan. Den 26. früh Morgens um 4 Uhr hörte man zu Boppard mit allen Glocken Sturm läuten. Brand soll es nicht gewesen seyn, man kann also die Bedeutung davon nicht bestimmen, übrigens sieht man gegenwärtig unter und ober Boppard, besonders in dem sogenannten Bopparder Hamm gar keine feindliche Pileter.

Wien, vom 28. Jan. Der Kaiserinn Majestät hüten noch immer das Zimmer, theils weil höchstdieselbe noch nicht ganz hergestellt sind, theils auch wegen ihrer ungewöhnlich rauhen Fahrzeit. Der Hof ist aus dieser Ursache auf den bisherigen Redouten noch nicht erschienen. — Nach Briefen aus Turin vom 9ten d. ist man dabelst wegen Wiedereröffnung des Feldzugs nicht ohne Sorgen, weil die Uebermacht der Feinde bisher immer so groß war. Indessen nach den kriegerischen Zubereitungen zu urtheilen, soll es doch den Franzosen schwer gelingen, ihre gemachten Fortschritte in Italien zu behaupten. Ueber dieses ist in den Gebirgspässen eine so gewaltige Menge Schnee gefallen, daß die Hauptpässe wohl vor der Mitte des Monats nicht zu passieren seyn dürfen. — Nach diesen nämlich Berichten soll der neue französische Gesandte in Genra ein Mann von sehr gemäßigten Grundsätzen und beschwogen bey dem Senat in Ansehen seyn. Die Werbungen haben bereits in hiesiger Hauptstadt seit einer Woche angefangen.

Regensburg, vom 28. Jan. Durch eine Reichsdictatur gelangte den 24. dieses ein Memorial des Herrn Fürst Bischofs von Speyer gegen die Einquartierung des Prinz Condeischen Corps an das Reich, nebst einem hiezu ausgetheilten Promemoria, worinnen die Gründe, wegen welcher Fürst Bischof durch diese Einquartierung äußerst beschwert hält, umständlicher und mit Belegen ausgeführt. Sie bestehen im Wesentlichen darinn: das Condeische Corps ist kein Theil der Kaiserl. und Reichs Truppen, welche der Fürst selbst in Bruchsal, der ihm zustehenden Residenzfreiheit ohnerachtet, willig aufgenommen hat; erregt die Erbitterung des Feindes am heftigsten und setze also den noch wenigen übrigen Theil des Speyerischen Gebiets der äußersten Gefahr aus. 11.

Niederrhein, vom 28. Jan. Die mit 2 Colonnen in Holland eingedrungne französische Armee soll nicht 70000, sondern über 100tausend Mann stark seyn. Ein andres kleines Corps ist von Eleve an den Rhein in die Gegend von Emmerich gekommen, um daselbst die österreichischen Vorposten zu beunruhigen, welche auch den 23. dieses beinahe den ganzen Tag unter dem Gewehr standen. Viele Bagage, Artillerie und dergleichen ist auf dem Weg nach Dorsten, wohin auch die Magazine von Doesburg gebracht werden. Die Franzosen waren bei ihrem Einmarsch in die Provinz Holland so eifertig, daß sie in 3 Tagen kein Brod hatten; die Hoffnung auf eine reiche Dukatenerrande ließ sie alles Ungemach vergessen. Die Hannoveraner zichen sich durch das Münsterische und die Britten durch das Ösnabrückische zurück. Die in brittischem Sold stehende französische Regimenter gehen in das Waldeckische. Die Garnison in Düsseldorf ist sehr verstärkt worden. Den 25. war das brittische Hauptquartier annoch in Deventer und die Artillerie in Lingen; ersteres sollte aber weiter gegen das Ösnabrückische verlegt werden und wird vermuthlich in Ösnabrück selbst verbleiben. Die Franzosen fällen viel Holz in den österreichischen Niederlanden und führen es nach Frankreich, um es zum Bau der Schiffe zu gebrauchen. Es heißt, die Franzosen hätten nun wirklich angefangen Luxemburg zu bombardiren. Den 26. sind die Generale Avoigny, Berneck und Davidowich nach Deventer abgegangen, um mit den brittischen Generalen zu conferiren.

Hamburg, vom 29. Jan. Die holländische Post ist heute hier angekommen, hat aber noch bloß die Briefe von der holländischen Grenze, aus Zwoll, Lingen und den auf der Postroute von da her liegenden Oertern mitgebracht. Neuere directe Briefe aus Amsterdam fehlen noch. Zufolge der Nachrichten aus Zwoll vom 26. war daselbst alle Hoffnung vorhanden, die holländische Post werde ihre fernere Passage behalten. Die hamburgischen Felleisen vom 20. und 23. Jan. haben den 27. von Zwoll nach Amsterdam abgesandt werden sollen. Gestern sind die Bäckereyen, welche den 17. Jan. von hier mit der hannövrischen Post nach Amsterdam abgegangen, retour gekommen, nachdem sie einen Posttag in Ösnabrück zugehen und nicht weiter befördert werden konnten.

Wesel, vom 30. Jan. Das brittische Hauptquartier soll sich, einigen Nachrichten zu Folge, von Deventer nach der Grafschaft Bentheim zurückziehen. Da das eingefallene Thauwetter, — welches jedoch seit einigen Tagen wieder in mäßigen Frost übergegangen ist, — einen starken Eisgang und hohes Wasser befürchten ließ, so ist das kaiserliche Geschütz vom Pander-

schen Baart und von Lobeth ins Hauptquartier nach Hertenberg verlegt worden und die Viquets haben sich hinter den Rheindamm zurückgezogen. Ein gestern von Keß hier angekommener Reisender hat die Nachricht mitgebracht, daß kurz vor seinem Abgang eine Staffelt vermuthlich von Doesburg, daselbst eingetroffen sey; unmittelbar darauf habe man Generalmarsch geschlagen und die dasigen kaiserlichen Truppen wären sogleich ausmarschirt. — Da man hier gestern Nachmittags einige weitentfernte, sehr dumpfe Kanonenschüsse fallen hörte, so vermuthet man, am der Yffel müßte irgend etwas vorgefallen seyn. Zütpfen ist gestern von den Holländern und Franzosen gemeinschaftlich besetzt worden.

Niederrhein, vom 30. Jan. Die französische Vorposten sollen nur noch einige Stunden von Wesel entfernt seyn; gewiß ist, daß keine Briefe nach Emmerich abgehen können.

Lohnstein, vom 31. Jan. Bekanntlich wurden bei dem Zurücken der Franzosen am linken Rheinufer alle Schiffe auf diese Seite gebracht, die sodann größtentheils bey dem Eintritt der großen Kälte auch in die Mündung der Lahn einführen, um gegen Eis und Feinde gesichert zu seyn. Verflorhen Mittwoch gieng ist dieser Fluß nach einem 24stündigen Thau- und Regenwetter bey einem 3 Schuh dicken Eis, welches noch Niemanden denkt, so unvermuthet und wild auf, daß viele Schiffe, wovon mehrere mit Waaren noch beladen, von dem Eis theils zerdrückt, theils den Rhein hinunter getrieben wurden; einige andere riß der Eisstrom durch den halben Rhein und da die Franzosen der Mündung der Lahn gegenüber eine Batterie haben, wurden 2 zu weit auf die andere Seite gedrückt. Schiffe durch 3 Kanonenschüsse in Grund gehohrt. — In Rhens Kapelle und Koblenz sind nur wenige Franzosen und nach mes von Belmich gestern hier angekommenen Schiffmanns Aussage befinden sich in Oberwat, Salzig und Herzenach gar keine, worauf auch mit einem Rachen einige Bauern hinüber gefahren sind, welche dann die Nachricht wieder zurückbrachten die Bürger hätten zwar noch persönliche Sicherheit gehabt, aber im Ganzen doch Kontribution zahlen müssen, z. B. das Ort Salzig 500 Rthlr. und die Parrey und Kirche alda 1400 Rthlr.; ein Zeichen daß das französische System gegen die Gütlichkeit noch nicht im geringsten gemildert worden.

Mainz, vom 2. Febr. Vorgestern hat man einige Kanonenschüsse auf eine feindliche Patrouille gethan, weil sie sich sehr näherte. Die französische Armee, welche vor uns steht, hat nach der Aussage der Ausreißer noch keine schwerer Kanonen, als 12pfünder. Man wartet, sagen sie, bis die Expedition in Holland

vorüber ist und beßres Wetter einfällt, um alsdann die förmliche Belagerung von Mainz vorzunehmen.

Frankfurt, vom 3. Febr. Der Uebergang der Franzosen über den Rhein zwischen Emmerich und Wesel hat sich nicht bekräftigt und den 27. Jan. hatte der Feind auch noch nichts an der Pfel unternommen. Den 26. ist ein französischer Gesandtschaftssekretair von Basel zu Wesel angekommen und soll seine Reise weiter nach Berlin fortgesetzt haben.

Rheinstrom, vom 4. Febr. Von dem Schicksal der Erbschaftlichen Familie von Holland, weiß man noch nichts sicheres. So viel man hört, war ihnen überall der Weg zum Entfliehen versperrt, zu Land nämlich durch die forcirten Marsche der Feinde und zu Wasser durch das Eis.

Schreiben aus Freyburg, vom 6. Febr. Die Friedenshoffnungen sind leider wieder äänzlich dahin, so sehr man sich auch bis jetzt vorerit wenigstens von Seiten Preussens unter Schwedens Vermittlung damit schmickete. Eingegangene ähre Nachrichten aus Basel vom 4. d. sagen: der Preussische Minister Baron von Holt befände sich wärllich daselbst so krank, daß man an seinem Aufkommen sehr zweifelte, dieses bekräftigte auch ein diesen Morgen hier durchpassirender Königl. Preussischer Feldjäger, welcher mit der weitern Nachricht in das Kaiserliche Hauptquartier nach Heidelberg eilte: Die mit dem französischen Gesandten Herrn Baethelemys bereits im Gang gewesene Friedensunterhandlungen wären nach der Zurückkunft des Herrn Legationserath Hartner von der National. Convention von Paris aus Ursache der glücklichen Fortschritte der Franzosen in Holland auf einmal ganz abgedrochen worden.

Mannheim, vom 7. Febr. Ein Officier von der Garnison zu Luxemburg, welcher Mittel fand, aus dieser Festung zu kommen und nach einem äusserst beschwerlichen Umweg glücklich disseit Rheins eintraf, gab über den Zustand der Besatzung in dieser Stadt nähere sichere Nachricht und widerspricht allem, was die französische Blätter davon erwähnen. In der Festung befänden sich beynabe keine Kranken, weder unter den Bürgern noch Soldaten, beide wären mit dem größten Muth und Standhaftigkeit besetzt. Bis zum künftigen Monat May sey man daselbst hinlänglich mit aller Art von Lebensmitteln versehen, an Brennholz allem könnte starker Mangel einreißen, wenn der strenge Winter noch lange dauert, man wäre aber entschlossen, diesem Mangel durch Wegnahme des Zimmerbauholzes abzuhelfen. In Betreff des Wasser mangels, wovon die französischen Blätter erwähnen, weiß man ja, daß der kleine Fluß Elz alle Werke dieser Festung durchkreuzt und man weiß nichts davon,

daß die Belagerer eine beynabe unmögliche Unternehmung versucht hätten, diesen Fluß abzuleiten.

Frankreich.

Brüssel, vom 24. Jan. Alle Arbeiten zur Besetzung von Luxemburg sind vollendet, die Verchanzungen mit Batterien und Truppen garnirt und diese Festung ist dormalen so eingeschlossen, daß sie, nach aller Wahrscheinlichkeit, nicht lange mehr anstehen wird, sich zu ergeben. Die Garnison macht noch öftere Ausfälle. Den 1sten d. M. wagte sie einen sehr lebhaften, allein sie wurde, wie gewöhnlich, mit beträchtlichem Verlust zurück getrieben. Heute ist, hier ein Korps Reiterey angelangt, das bestimmt ist, die Winterquartiere bey uns zu nehmen. Verschiedne Korps von Truppen sind nacheinander hier durch gegangen, um sich nach Valenciennes zu begeben, von wo sie, wie verächtet wird, an die Küsten der Normandie gesandt werden sollen. Dieses kündigt das Projekt an, im künftigen Frühjahr einen Besuch überm Meer abzugeben.

Paris, vom 28. Jan. Richard las einen Brief der Repräsentanten im Norden von Amsterdam den 21. Jan. vor, welcher neuere Umstände dieser wichtigen Expedition angiebt. Die Eroberung der holländischen Provinzen heißt es in diesem Briefe, geht eben so glücklich fort, als sie angefangen wurde. Die ganze Provinz Utrecht, Geldern und Holland sind jetzt in den Händen der Republik, Gertruidenberg, Willemstadt, Gorcum, und Dordrecht haben gestern kapitulirt. Die Garnisonen darian wurden zu Kriegsgefangnen gemacht. Auch die Festung Breda wurde von den Holländern geräumt. Die Kälte ist beynabe unausstehlich. Aber die Standhaftigkeit unserer Truppen trotz allen Hindernissen. Bey Nacht, wie bey Tag, marchiren sie auf dem Eis, rollen Kanonen und Munitions - Wagen auf der Maas, der Waal und dem Beck. Fluß fort, als ob es festes Land sey. Die Flüsse in welchen man sie erfäusen wölte, sind für sie Mittel zu neuen Siegen und Eroberungen geworden.

Paris, vom 29. Jan. Der Wittve des hingerichteten Gravier. Vergennes sind 6000 L. bewilligt worden. Die nemliche Summe haben schon einige andere in gleichem Fall sich befindende Weiber erhalten. — Kamel und Cochon sind mit besondern Instruktionen nach Holland geschickt worden. Nach Italien und in die Vendee sollen gleichfalls neue Repräsentanten gesandt werden. Ueber die Benennung der ersten konnte man lang nicht einig werden. Endlich wurde beschlossen, daß sie Volksrepräsentanten bey der Nord. Samdre. und Maasarmee, gegenwärtig in Holland, heißen sollen.

Nez, vom 29 Jan. Ein Oesterreichischer Deier-
teur, welcher aus Luxemburg kam und vor unsrer
Municipalität vorbeigeführt wurde, erzählte uns, die
Garnison dieser Festung wäre 10,000 Mann und noch
auf 2 Monate mit Lebensmitteln versehen, habe aber
nur noch wenig Holz, und beynahe kein Salz mehr
und Wasser müßte sie sich mit größter Schwürigkeit zu
verschaffen suchen.

Preußen.

Berlin, vom 27 Jan. Der Hessen-Casselsche Hof-
marschall und des Deutschen Ordens Commenthur,
Baron von Belheim, hat bereits vergangenen Sonn-
abend eine Privat-Audienz bey Sr. Majestät, dem
König gehabt, in welcher er um die Prinzessin Au-
guste zur Gemahlinn für den Erbprinzen von Hessen-
Cassel angehalten haben soll. — Der bisherige strenge
Winter hat nachgelassen. Leider sind die Hoffnun-
gen verschwunden, die man von dem gelinden Wet-
ter für die Rettung Hollands gefaßt hatte. Der hier
residirende Gesandte der Republick Holland, Baron
von Neede, hat auf die von den Niederlanden er-
haltenen traurigen Nachrichten den größten Theil seiner
Dienerchaft verabschiedet.

Genua.

Genua, vom 14. Jan. Nach Berichten aus Car-
thagena sind die Franzosen von den Spaniern auf der
Seite von Vampelona und Bajona mit beträchtlichem
Verlust zurückgeschlagen worden: die Belagerung von
Rosas will nicht recht vor sich gehen, weil die spani-
sche Besatzung täglich verstärkt und erfrischt werden
kann. An der Gränze von Piemont hat ein tiefer
Schnee, der auf den Gebürgen 6 Schuhe tief liegt,
alle Kriegsunternehmungen gehemmt. Die um Nizza
herum liegende französi. Armee leidet fortdauernd durch
epidemische Krankheiten großen Abgang, die Ansteckung
ist so groß, daß alles aus der Nachbarschaft der Laza-
rette entflieht; zu Oneglia ist der größte Theil der
französischen Besatzung bereits dahin gestorben. — Den
8. dieß ist der Prinz von Caramanico, Vicelkönig von
Sicilien zu Palermo gestorben.

Vermischte Nachrichten.

Die Großfürstin von Rußland ist von einer Prinzef-
sinn entbunden worden.

Nach der Abreise des Königs von Polen aus War-
schau hat der russische Feldmarschall, Graf von Su-
warow das dasige Königl. Schloß bezogen.

Der König von Polen soll den Wunsch geäußert
haben, daß wenn ihm gar kein Land übrig bliebe, er
seine übrige Lebenszeit zu Rom zubringen wüßte.

Auch der Fränkischen Kreisversammlung hat der
König von Preußen antworten lassen, daß Er sich gern
für die Vermittelung eines Waffenstillstands etc. ver-

wenden würde. Uebrigens wird die Bemerkung wider-
legt, welche von gedachter Kreisversammlung in ihrer
Vorstellung geäußert worden, als ob nemlich der Kö-
nig von Preußen die Kriegserklärung des deutschen
Reichs gegen Frankreich besonders bewirkt hätte.

Es heißt, aus Böhmen sollen 3r Bataillon nach
Gallizien marschieren.

A V E R T I S S E M E N T.

Carlsruhe. Der von seinem Eheweib und 3 Kin-
dern vor 6 Monaten heimlich entwichene Jakob Gros-
Burger zu Theningen, soll auf angebrachte Ehewei-
dungsklage seines Weibs gegen ihn, wegen bösslicher
Verlassung, binnen 6 Wochen von heut an, vor hies-
sem Ehegericht persönlich erscheinen und auf die Klage
sich verantworten, sofort des Rechts abwarten, widri-
genfalls die Klägerin, eine geborne Heidenreichin ih-
res Ehebands entbunden erklärt, gegen Beklagten aber
das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird.
Verordnet Carlsruhe im Fürstlichen Ehegericht den 7.
Jan. 1795.

Carlsruhe. Mittwoch den 18ten dieses Monats
Nachmittags um 2 Uhr wird alhier auf dem hiesi-
gen Rathhaus, die in die Banntmasse des hiesig ver-
storbenen Schutzjuden Lsb Juda gehörige halbe Be-
hausung und zwar das obere Theil, nebst halben
Speicher, Keller, Garten und sonstiger Zugehörde, ein-
seits neben Herrn Secretario Kraut und andernseits
dem Juden Isaac Hirsch Pforzheimer in der so ge-
nannten Kronengass gelegen, ein vor allemal öffentlich
versteigert werden. Welches anmit dem Publico öf-
fentlich bekannt gemacht wird. Carlsruhe den 4ten
Febr. 1795.

Oberamt allda.

Pforzheim. Da ich gesonnen bin und bereits den
Anfang damit gemacht habe eine Les- und Leihbib-
liothek, aufzurichten, so mache solches hiemit, denen
allenfalligen Liebhabern bekannt, die Wahl der Bücher
mit welchen ich mich rekommandire, wird hoffe ich
denen Liebhabern entsprechen. Das Verzeichniß kann in
dem Catalog erschen werden. Siegele Buchbinder.

Nberg. Der wegen Theilnahme eines beträchtlichen
Diebstahls in Untersuchung gekommene, vor Anfang
derselben aber entwichne ledige Ignaz Worrer von
Neusatz soll längstens bis auf den 10ten Merz d. J.
dahier wegen seines Austritts sich persönlich verant-
worten, sonst wird er seines Unterthanenrechts verlustig,
sein Vermögen dem Fisco verfallen erklärt, er der
Hochfürstlichen Lande verwiesen und sein Name an
den Galgen geschlagen werden. Verordnet bei Ober-
amt Bühl den 3ten Febr. 1795.

Hochberg. Der vor einiger Zeit ausgetretene ledige Bürgersohn Joseph Meyer von Eichletten soll a dato bishen 6 Wochen dahier vor Oberamt um so gewisser erscheinen und sich über seinen Austritt rechtfertigen, als man widrigenfalls dessen Vermögen confisciren, und ihn des Landes verweisen wird. Verord. mit Emmendingen bey Oberamt den 31. Jan. 1795.

Rötteln. Zur Schuldenliquidation Johann Jacob Klais, des ledigen Adlerwirths von Hausen ist Montag den 9ten Merz 1795 anberaumt worden und sollen dahero an gedachtem Termin alle diejenige so eine Schuld oder Eigenthum an die Masse zu fordern haben, in der Fürstlichen Stadtschreiberey zu Schopfheim erscheinen und ihre Forderung liquidiren; zugleich aber mit diesem für mündtodt erklärten Klais bey Strafe der Nichtigkeit ohne Consens seines Voigtmanns Niemand einigen Handel schließen, noch weniger etwas borgen. Also verordnet bey Oberamt Lörrach den 20. Jan. 1795.

Rötteln. Mit der von gnädigster Herrschaft vor mündtodt erklärten Barilin Schmidtsche Wittib, Maria Barbara gebornen Kapsin von Dettlingen, darf ohne Vorwissen und Genehmigung ihres bestellten Pflegers Franz Wilderlins allda, weder gehandelt, noch ihr geborgt werden, bey Strafe der Handels Aufhebung, Forderungsverlusts und ernstlicher Ahndung welches anzuordentlich öffentlich bekannt gemacht wird. Bey Oberamt Lörrach den 16. Jan. 1795.

Mannheim. Auf den 10ten dieses werden in dem Gasthaus zum schwarzen Lamm dahier Morgens um 9 Uhr ungefähr 50 Fuder wohlgehaltene Traminer Weine, bestehend in den Jahrgängen 1762, 66, 80, 81, 83, 91 und 93, in öffentliche Versteigerung gebracht, wozu man die hiezu Lusttragende höchst einladet. Mannheim den 1ten Febr. 1795.

Ulm. Demnach bey nächstüberstehendem Schwäbischen allgemeinen Kraiskomment, die Verpflegung, der im Feld stehenden Schwäbischen Truppen an Proviand, Fourage, Holz und Stroh, nicht weniger der Feldwirthschafter und dann die Aufstell- und Unterhaltung der Kreis- Artillerie - Zelten und Requisitionen = Fuhrwesens, auf die künftige 7 Sommermonate, vom May bis November, in Admodiation gegeben und dieserhalb mit ein- oder mehreren in den Schwäbischen Kreislanden angefahrenen tüchtigen Entreprenneurs, welche zugleich genugsame Sicherheit zu leisten im Stande wären und sich am billigsten behandeln lassen würden, Accord abgeschlossen werden sollen; Als wird solches des Landes andurch öffentlich bekannt gemacht, damit alle diejenige, welche sich in eine dergleichen Admodiation einzulassen gesonnen seyn wollten, sich den 13ten Febr. in Ulm zu melden, ihre Entwürfe und

Bedingungen, auf welche sie ein oder die andere oder auch die gesammte Admodiation zu übernehmen gedächten, bei den um solche Zeit allda befindlichen Kreisbehörden zu übergeben und sich dergestalten vorzubereiten wissen mögen, damit die Hauptlicitation und der Abschluß längst Ende Februars vorgenommen werden können. Den 27. Jan. 1795.

Philippsburg. Zu dem Kaiserl. Reichs-Festungs-Bau alhier werden im gegenwärtigen 1795er Jahre erforderlich: 300 Kubick Klafter große Bruch, oder Mauer-Steine nach Landesüblichem Maas geschlichtet, 600 Klafter hart- und weiches Brennholz, nach obigen Maas, 800 Fuder gut ausgebranntes ungelöschtes Kalk, weißer Gattung, nach Landesüblichem Bruchsaler oder Durlacher Maas. Da von Seite der Philippburger Bau Direction die Bestimmung dahin gehet, vorbezeichnete Bau-Materialien durch Contrahenten um den wohltheilsten Preis samt Transport an Ort und Stelle herbeizuschaffen, werden hiemit die Pflanzungslustige zu einer öffentlichen Licitation auf dem 16. Febr. dieses Jahrs alhier im Gasthaus zum Kreuz zu erscheinen vorgeladen, wo ihnen die Bedingungen und die Bestimmung der Zeit bekannt gemacht werden wird. Philippsburg den 31. Jan. 1795.

Pr. K. K. Fortifications
Bau-Direction.

Löffingen. Der ohnlängst durch das Fuhrwerk an der Freyburger Steige verunglückte und kurz hienach verstorbene ledige Dienstknecht Mathias Weiß, baar von Dittishausen hat ein gegen 130 bis 140 fl. betragendes Vermögen hinterlassen, wozu bey dem Abgang einer letztwilligen Verordnung sein einziger Stiefbruder Bloßy Busero der nächste Intestat Erb seyn soll. Wie nun dessen dormaliger Aufenthaltsort dahier nicht bekannt ist; so wird ihm Bloßy Busero so wie allen denjenigen, welche allenfalls an die Weißbaarische Erbschaft eine Ansprache machen zu können vermeinten, ein 3 monatlicher Termin andurch mit der Auflage anberaumt, inner dieser Zeit, und zwar längstens bis den 1. May laufenden Jahrs ihr Erbrecht auf gedachte Erbschaft entweder selbst, oder durch bevollmächtigte Anwärde Rechts genüßlich an und auszuführen, oder aber zu gewärtigen, daß in der Sache nichts desto minder öffentlicher Vorschrift gemäß fůrgeschritten werde. Signatum Löffingen den 26. Jan. 1795.

Hochfürstlich Fürstenbergische Obervogtey
Amts-Kanzley.

Löffingen. Maria Wernin von Göschweiler ist schon über 30 Jahr abwesend und von ihrem Leben oder Tod mither nichts verlässiges, sondern nur so viel zu erfahren gewesen, daß sie mit einem Zäunenmas

Wer im Auslande herumgezogen, und mit ihm einen Sohn erzeugt haben solle. Auf Anmelden der Wer- nischen Intestat Erben werden daher ermelte Wer- nin, oder ihre allenfallige Leibeserben andurch unter Anberaumung eines 3 monatlichen peremptorischen Ter- mins anhero vorgeladen, daß sie inner dieser Frist sich zum Empfang des unter Pflegschaft stehen- den Vermögen von 172 fl. gehödig ausweisen, oder aber widrigen falls gewärtigen sollen, daß gedachtes Vermögen den nächsten Intestat Erben gegen Sicher- heits Bestellung antwortet werde. Signatum Löffingen den 26. Jan. 1795.

Hochfürstlich Sürstenbergische Obervogtey Amts, Kanzley.

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist angekommen und zu haben.

Die Horen, eine Monatschrift, von einer Gesellschaft verfaßt und herausgegeben von Schiller. Jahrgang 1795. 1tes Hest. gr. 8. Tübingen. Der Jahrgang in 12 Hesten, wovon alle Monate eines erscheint 12 fl.

Europäische Annalen von Doctor Vosselt Jahrgang 1795. gr. 8. Tübingen. Der Jahrgang besteht in 12 Hesten, wovon alle Monate eines erscheint. 6 fl. 30 kr.

Der verrathene Amor oder Wörterbuch für Liebende. in Futteral. 8. Vaphos. 1 fl. 12 kr.

Frag und Antwortspiel in 100 Blatt, mit Futteral 1 fl.

Wahrsägerspiel in 110 Blatt, mit Futteral. 1 fl.

Ferner sind noch folgende Kalender für 1795 zu haben; Neujahrsgeßent für Forst und Jagdliebhaber von

Wildungen mit 7 Illuminirten Kupfern. Marburg. Taschenbuch für Gartenfreunde, v. H. E. Becker, mit 5 Kupf. 8. Leipz.

Historisch genealogischer Kalender, enthält Deutschland ein historisches Gemälde von F. E. Schlenker mit 13 Kupfern. Braunschweig.

Forst- und Jagd. Kalender von Leonhardi, mit 8 illuminierten Kupfern.

Kalender für die Jugend, mit 3 Kupfern und Musik Haanemanns wunderlicher englischer Wahrsager. 8. 15 kr.

Taschenkalender für Pferdeliebhaber, Reuter, Pser- bezüchter, Pferdärzte und Vorsteher großer Mar- schälle. Von Freiherrn von Bouwinghausen, mit 16 Kupfern.

Almanac de Gotha avec. XIII. Figures.

Taschen. Kalender für Natur und Gartenfreunde, mit Abbildungen von Hohenheim.

Saußes Leben Thaten und Höllensfahrt mit 1 Kupfer 8. 1792. gehestet 1 fl. 12 kr.

Militair-Schriften (verschiedne wichtige) die Kriegs-

begebenheiten am Rhein betreffend. 8. gehestet 15 kr.

Constitutions-Urkunde der Franken, mit Erklärung der Rechte des Menschen und Bürgers gr. 8. Stras- burg 1793. gehestet 12 kr.

Geschichte (getreue und zusammenhängende) der fran- zösischen Revolution. Mit dem Bildniß Ludwig XVI. 1ter Theil. 8. Chemnitz 1794. gehestet 1 fl. 12 kr.

Bericht an den National-Konvent im Namen des öffentlichen Wohlauschusses den 18ten Floreal; Ueber die Beziehung der Ideen der Religion und Moral mit den republikanischen Grundsätzen und über die Nationalfeste. von M. Robespierre 1795. gehestet 18 kr.

Die Macht der geschwisterlichen Liebe. Eine Geschich- te 6 Tbl. mit Kupfern. 8. Wien 1793. gehestet 4 fl. 48 kr.

Die französische Revolution. ein Miniaturgemälde 1tes Bändchen mit 1 Kupf. 12. Leipz. 1794. ge- hestet 28 kr.

Amalie von Nordfeld, oder die Freymaurer. Aufnah- me 8. 1794. gehestet 36 kr.

Neue Volkaleder, oder Lieder der Liebe, Freude und des gesellschaftlichen Vergnügens. 8. Neu-Kuppin. 1794. gehestet 45 kr.

Johann Paul, Marats Leben und Tod nebst der Ge- schichte seiner Mörderin Charlotte Corday und Kup- fern. 8. Stuttgart. 1794 gehestet 40 kr.

Schreiben eines Württembergers an seine Mitbürger, über das Landaufgebot. 8. 1794. gehestet 20 kr.

Bemerkungen eines Emigranten über die französische Revolution und den gegenwärtigen Krieg 8. 1794. gehestet 30 kr.

Jenisch (D) Threnodie auf die französische Revolu- tion gr. 8. 1794. 28 kr.

Der Pappillon, Freuden geselliger Zirkel. 8. Zeitg 94. gebunden 45 kr.

Tagesfarth nach Carlsruhe an der Ammat. 8. Riga. 1794. gehestet 36 kr.

Gemälde von Berlin, Potsdam und Sansouci, von J. E. Müller. 8. London. 1792. gehestet 30 kr.

Erfindungen (neueste) zur bequemen und zweckmäßi- gen Feldequipage für Officiere, auch für Reiselieb- haber, mit Kupfern 1794. gehestet 2 fl. 24 kr.

Gesellschaftler (der angenehme) oder Taschenbuch für solche die sich und andere vergnügen wollen, 4 Tbl. 8. Halle 1793. gebunden 1 fl. 12 kr.

Carl Lauterbach, eine Familien. Scene vom Jahr 1792. 8. Kuppin 1793. gehestet 45 kr.

Die erste Bauernschule in Böhmen, zur Erlernung des Bauernhandwerks. 8. Prag 1792. gehestet 30 kr.